

Jüdisches Leben in der Gemeinde Nohfelden – Unterrichtsmaterialien für die Hand des Lehrers

*Unterrichtsreihe Klassenstufe 9 Geschichte: Geschichte des Nationalsozialismus in
unserer Gemeinde und das Schicksal unserer jüdischen Nachbarn
Erstellt von der Lehramtsanwärterin Yvonne Dörrenbächer*

U-Std.	Themen und Inhalte	SF/M
1./2.	<u>Jüdische Gemeinde vor dem Dritten Reich</u> - Gemeinde Nohfelden im 19./20. Jh. (Brill/ Planz u.a., Abb. S. 44, 54) - Situation der Juden im 18./ 19. Jahrhundert (Brill/ Planz u.a. S. 263f) Veränderungen Anfang des 20. Jh.s & 1930er (Brill/ Planz u.a. S. 264f) Älteste jüdische Gemeinde Sötern (Tigmann/ Landau S. 200f, 216) Jüdische Arbeits- und Berufswelt (T/L S. 210f) Jüdische Schule in Nohfelden (T/L S. 240f) - Erfahrungsberichte/ Diskussion	LV; M1, M2 GA Kurzvorträge durch SuS
3.	<u>NS-Ideologie – Ziel – Verantwortliche</u> - Wiederholung: Grundelemente der NS-Ideologie (Sozialdarwinismus, Sozialismus, Antisemitismus, Rassenlehre, Lebensraumtheorie); Orientierung der Weltanschauung an Vorurteilen - Herausgreifen v. Antisemitismus u. Rassenlehre; Ziel: Ausschaltung der Juden aus politischem, kulturellem, wirtschaftlichem Leben - Umsetzung: Propaganda bis in kleinste Ortschaften; Beispiel Josef Bürckel LK WND	UG/ SV M3, M4 (OHF), TA1
4./5.	<u>Diffamierung der jüdischen Bevölkerung:</u> • <u>Diskriminierung (1933-35)</u> - Fotografie Boykott jüdischer Geschäfte; weitere Maßnahmen: Ausbürgerungsgesetz vom 14.07.1933 (Brill/ Planz u.a., S. 281f), Entlassung aus öffentlichem Dienst - Zwischenmenschlicher Umgang: Wie würden Schüler auf Freunde/ Nachbarn reagieren? - Beispiele aus der Nohfelden und St. Wendel: Beschäftigte des Kaufhaus Daniel; Synagogen-Einbrecher 1935 (S.265f) Boykott jüdischer Geschäfte – Mendel, Hirsch (S.267) Nachbarschaftsstreit – C. Fleck (S.267f) Schule Gonesweiler, Fall Lore Kerten, Warnung Ziegelarbeiter (S. 269) - weitere Repressalien: Reichsfluchtsteuer 1934 → Beginn der schrittweise Übernahme u. Enteignung jüdischen Privat- und Gewerbebesitzes	UG/ SV; M5 UG/ LV UG/ SV GA; Textabschnitte: Brill/ Planz TA2 Tab UG; M6 (OHF)
6.	• <u>Unterdrückung (1935-38)</u> - Anzeige Birkenfelder Zeitung 1937 – Anstieg Auswanderungen - weiteres Vorgehen: Berufsverbote, Nürnberger Gesetze, Novemberpogrom 1938 - Novemberpogrom in Sötern und Bosen: 1) Besprechung Kreisleitung Idar-Oberstein (T/L, S. 289f) Verhalten der Polizei am 10.11.38 (T/L, S. 305f) 2) Ausschreitungen Sötern: Fall Wolf (T/L, S.300-304) → keine Möglichkeit für Polizei/ Nachbarn, jüd. Mitbürgern zu helfen	M7 (OHF) UG/ SV LV/SV M8 arb.teilige PA (2 Gruppen) TA2 Tab
7.	• <u>Verfolgung (1938-41)</u> - Foto + Brief Wohnhausversteigerung - weitere Repressalien: Zwangsarisierung jüd. Geschäfte und Vermögen (Anmeldung ab 5000 RM), Zwang zur Annahme jüdischer Vornamen, „J“ in Reisepässen - Bsp. Arisierung/ Verkäufe ab 1938 u. 1941; Vergehen von Emilie Kahn	UG/ LV; M9 SV PA; Text: Brill/

	(T/L, S. 271/272) → Bereicherung des DR; öffentliche Bloßstellung und Beleidigungen	Planz; AA; TA2 Tab
8./9.	<ul style="list-style-type: none"> • Vernichtung (1941-45) - Tabelle Entwicklung der jüdischen Bevölkerung; Schicksale Einzelner - Textauszug „Zwei Jungen aus Sötern“ - Einführung Judenstern '41 - Wannseekonferenz '42: systematische Vernichtung: Beginn der Massendeportationen und –vergasungen - Umsiedlungsaktion saarländ. Juden (Gau Westmark): Sammlung Schlossplatz SB, Gepäckdurchsuchung, 72std. Fahrt in Lager nach Gurs (Südfkr.); Aufteilung in andere frz. Lager, Endstation: KZ Auschwitz → 1. große Massendeportation (Sommer 1942) - 44 Juden Gemeinde Nohfelden (Gau Moselland): 2 große „Koblenzer Deportationen“ 1942 (S. 276-277) - Zeugenaussage (1948) über Behandlung der Juden bei Deportationen - Tabelle: Bewertung der Entwicklung jüdischer Bevölkerung 	SV/ UG; M10 PA; M11 UG LV PA; Text Brill/ Planz; AA, TA EA-PA; M12; siehe M10
10./11./ 12.	<u>Zeitzeugen & Widerständler</u> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitzeugen & Widerstand gegen NS allgemein • Familie Kahn aus Gonesweiler (T/L, S. 364-367) Familie Koschelnik aus Sötern (T/L, S. 395-397) Else Teusch Gottlieb aus Bosen (T/L, S. 382-385) • Pfarrer Nikolaus Rupp aus Primstal (Brill/ Planz S. 231-233) Pfarrer Josef Ebertz aus Nonnweiler (Brill/ Planz S. 234-235) Änne Meier aus Balterweiler (Brill/ Planz S. 322-325) - Präsentation der Kurzvorträge/ Diskussion 	UG/ LV GA Recherche für Kurzreferate mit Handout Text: Brill/Planz
	<u>Abschließende Ortsbegehung/außerschulischer Lernort</u> → Gemeinsam mit der Stolpersteine AG <ul style="list-style-type: none"> - <u>Stationen:</u> Synagoge Sötern; Hauptstraße 47, Sötern (Familie Wolf); Hauptstraße 55, Sötern (Familie Koschelnik) Bostalstraße 62, Bosen (Familie Lion) Gonesweiler (Familien Hirsch und Kahn) 	

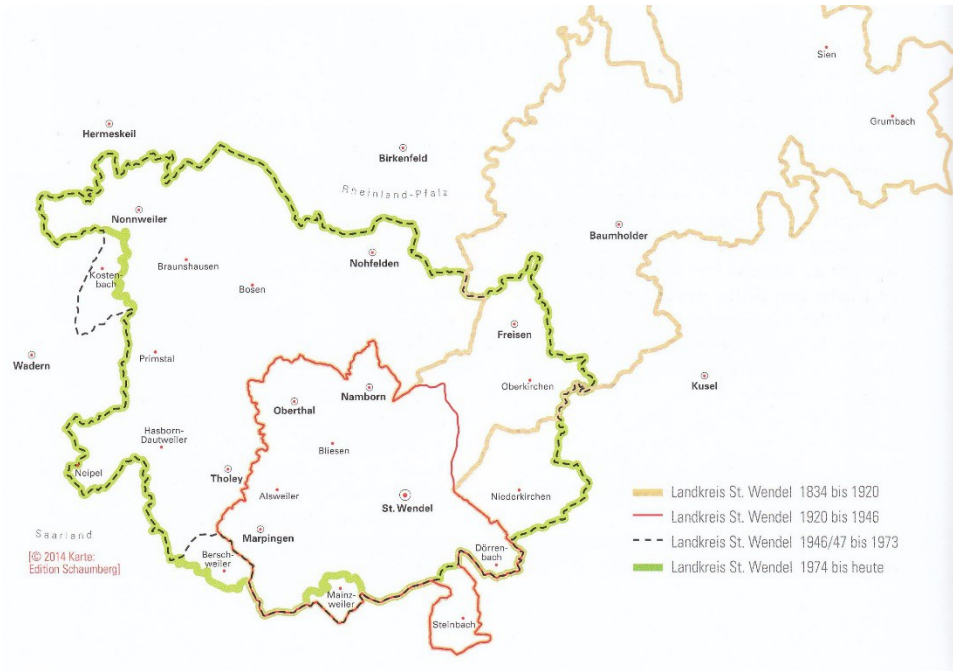
► **MATERIALIEN:**

- 1./2. Stunde:

M1



Propaganda-
veranstaltung
am 2. Mai 1938
auf dem Adolf-
Hitler-Platz
(Schlossplatz)
in St. Wendel
anlässlich des
Einzugs des
I. Bataillons des
Infanterie-
Regiments 70.
[Foto: Sammlung
Landwehr]



Aus: Die Nazis aus der Nähe. Eine Spurensuche im St. Wendeler Land. Hrsg. v. Brill u.a.. Marpingen 2014, S. 44, 54.

• 3. Stunde:

M3 (gekürzter Text; S. 78 A – 81 A1 aus: Die Nazis aus der Nähe)

M4 (OHF)

Funktionen Josef Bürckels im Saargebiet	
13. März 1926	<i>Gauleiter des Gauess Rheinpfalz: eine Art Patenschaft für das Saargebiet durch Parteiredner aus der Pfalz</i>
10. Januar 1933	<i>Kommissar für das Saargebiet</i>
6. Mai 1933	<i>Gauleiter des Gauess Saar (nach der Rückgliederung mit dem Gau Rheinpfalz zum Gau Pfalz-Saar vereinigt, bis 15. Juli 1933 am 13. Januar 1936 in Gau Saarpfalz und am 7. Dezember 1940 in Gau Westmark umbenannt)</i>
18. Juli 1934	<i>Beauftragung mit der Durchführung der Saarpropaganda</i>
7. August 1934	<i>Saarbevollmächtigter der Reichsregierung</i>
30. Januar 1935	<i>Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes</i>
17. Juni 1936	<i>Reichskommissar für das Saarland</i>
8. April 1940	<i>Reichskommissar für die Saarpfalz</i>
11. März 1941	<i>Reichsstatthalter in der Westmark</i>
15. Mai 1941	<i>Reichsstatthalter in der Westmark und Chef der Zivilverwaltung in Lothringen (Zusammenfassung der entsprechenden Dienststellen)</i>
6. April 1942	<i>Beauftragter für den Arbeitseinsatz in der Westmark</i>
16. November 1942	<i>Reichsverteidigungskommissar in der Westmark</i>

TA1:

Grundelemente der NS-Ideologie

Sozialdarwinismus

Sozialismus

Antisemitismus

Rassenlehre

Lebensraumtheorie

Ziel: Ausschaltung aus dem politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben

Umsetzung durch Propaganda: - Denunzieren von „Reichsgegnern“
- Umbenennung von Straßennamen, Reden
- Beschuldigungen (Lehranstalt Missionshaus =
Lügenfabrik)
- Drohungen gegen Geistliche

→ ideologische Festigung & Propaganda bis in kleinste Gebiete
(siehe Bsp. Gauleiter J. Bürckel)

• 4./5. Stunde:

M5



M6 (OHF)

• 6. Stunde:

M7 (OHF)

Nohfelden judensfrei!
**Nohfelden. Der Viehhändler Ferdinand Wolff, der
einzige Jude in Nohfelden, beabsichtigt nach Amerika
auszuwandern.**

aus: Birkenfelder Zeitung om 16.06.1937

Aus: *Unsere vergessenen Nachbarn. Jüdisches Gemeindeleben auf dem Land.* Hrsg. v. Tigmann/ Landau. St. Ingbert 2010, S. 310.

M8

91

KARL WOLF
2 SOUTH PINEHURST AVENUE
NEW YORK CITY

Eidesstattliche Erklärung !

Ich, der Unterzeichnete Karl Wolf, erkläre hiermit an Eidesstatt zur Vorlage bei Gericht, dass meine Mutter, Frau Thekla Wolf, geb. Lion geboren am 24.8.1883 in Sötern, wohnhaft in Bosen, am 29.4.1942 deportiert wurde, mir an Weihnachten 1938 in Frankfurt a/m von der rüchterlichen Nacht des 10. November 1938 erzählte.

In dieser Nacht kam nach einer Haussuchung der sogenannte Schutzepeter allein in das Schlafzimmer meiner Eltern zurück, misshandelte und vergewaltigte meine Mutter, drohte ihr sie zu erwürgen, falls sie einen Laut von sich gäbe oder darüber sprechen würde.

County of Kings
State of New York
Subscribed and sworn to
before me this 29th day
of December, 1947

Karl Wolf

Morris Appelmann

MORRIS APPELMAN
Notary Public, Kings County
Kings Co. Clk. No. 76, Reg. No. 21048
N.Y. Co. Clk. No. 76, Reg. No. 3148
Commission expires March 30, 1948

• 7. Stunde:

M9



Foto des Wohnhauses der Familie Baum in Bosen, das von Maria Veit, geb. Scherer, bei der Versteigerung der Wohnungseinrichtung aufgenommen wurde.

LA Saarbrücken.
Best. BEG Akten. Nr. 4714

Lieber Ludwig¹⁸⁸

Schicke Dir ein kleines Foto von Deinem Elternhause, dieses war die Versteigerung von allem, was Dein Eigentum war an Möbel, Wäsche usw. Ich habe damals ein paar Aufnahmen gemacht, aber nicht viele Leute haben das gesehen, denn dies hätte können für mich böse werden. Die Herren der Versteigerung waren vom Finanzamt Birkenfeld. Nun sei Du vielmals begrüßt von mir Maria sowie meinen Eltern auch von meinem Bräutigam.

188 Es handelt sich um Ludwig Baum geb. 19.05.1915 in Bosen, 1937 in die USA emigriert.

Aus: *Unsere vergessenen Nachbarn. Jüdisches Gemeindeleben auf dem Land*, S. 321.

• 8./9. Stunde:

M10

Die demografische Entwicklung der jüdischen Bevölkerung					
	1808	1843/46	1895/1900	1933/35	1940/42
Sötern	95	233	107	148	72
Bosen	44	116	66	(Bürgermeisterei Nohfelden)	
Gonnesweiler	20	33	16		
Tholey	–	88	91	41	14
Herchweiler	24	41	29		8
St. Wendel	–	–	90	136/84	4

Aus: *Die Nazis aus der Nähe. Eine Spurensuche im St. Wendeler Land.* Hrsg. v. Brill u.a.. Marpingen 2014, S. 265.

M11

Zwei Jungen aus Sötern

In dem Gesetz über die Einführung des Judensterns hieß es im § 2, dass es Juden verboten sei, ohne Erlaubnis ihre Wohngemeinden zu verlassen. Die beiden Jugendlichen **Günther Hirsch** und **Werner Wolf** aus Sötern beschlossen dennoch, nach Luxemburg zu fliehen. Sie begaben sich irgendwann im Herbst 1941 am frühen Morgen zum Söterner Bahnhof und Hirsch ging zum Schalter und verlangte zwei Karten. Werner Wolf hatte seinen Judenstern von der Kleidung entfernt. Hirsch musste keinen Stern tragen, da seine Mutter Christin war und er nicht jüdisch erzogen worden war. Der Bahnbedienstete erkannte die beiden jedoch und schickte sie weg mit den Worten: »*Geht nach Hause und der Fall ist erledigt.*« Anscheinend ließ er es aber doch nicht dabei bewenden, denn am nächsten Morgen wurden die beiden verhaftet und zu Amtsbürgermeister Rümmler gebracht, der die Gestapo informierte. Die beiden Jugendlichen wurden nach Koblenz in ein Gefängnis transportiert, wo sie einige Wochen inhaftiert waren. Während Günther Hirsch durch die Bemühungen seiner Mutter wieder nach Sötern zurückkehrte, kam Werner Wolf ins Konzentrationslager Dachau, wo er am 14. November 1942 umkam.⁵⁰

Der ehemalige Kriminalrat W. Z. gab im gleichen Prozeß gegen den ehemaligen Gestapochof Otto Sens am 17.02.1948 zu Protokoll:

Ich beobachtete durch einen Zaun die Vorgänge am Bahnhof. Hierbei sah ich beispielsweise, daß sämtliche Juden ihre Brieftaschen und Geldtaschen den Gestapobeamten vorzeigen mußten. Eine alte, über 60 Jahre alte Jüdin hatte in ihrer Geldtasche ein Fünfpfennigstück und wurde daraufhin von einem Gestapobeamten mit den Worten angeschrien: „Du altes, dreckiges Judenweib hast ja noch Geld!“ Hierauf gab die alte Jüdin das Fünfpfennigstück dem Gestapobeamten.

Eine alte 72-jährige, blinde Jüdin aus Andernach war offenbar gezwungen worden, nur mit einem Nachthemd und einem Mantel bekleidet, den Zug zu besteigen. Ich sah, wie meine Ehefrau dieser alten, blinden Jüdin beim Besteigen des Wagens behilflich sein wollte. Ein hinzukommender Gestapobeamter schrie meine Ehefrau mit den Worten an: „Schmeißen Sie doch das dreckige Judenweib hinein und treten Sie ihr in den Arsch!“ Hierauf sagte meine Frau zu dem Gestapobeamten: „Hören Sie mal, das ist eine alte, blinde Frau und auch eine Mutter.“ Darauf antwortete dieser: „Wenn Sie nicht ruhig sind, werde ich Sie verladen!“

Um das Entsetzliche dieses Abtransportes zu verstehen, muß man noch Folgendes berücksichtigen: Es regnete, und die Juden saßen mit ihren wenigen Habseligkeiten im Regen herum und wurden dauernd von irgendwelchen Gestapobeamten angeschrien und gequält, wie beispielsweise dadurch, daß ihnen bei der Untersuchung ihres Gepäcks der Inhalt ihrer Koffer auf den Boden geschüttet wurde.

Nachdem der Transport verladen war, versammelte Kriminalrat Schubert alle Gestapobeamten, es waren ungefähr 35 bis 40, und sagte so laut, daß ich es hören konnte (Ich stand ungefähr 40 - 45 m entfernt): „So, jetzt haben wir das Mistvieh verladen, jetzt werde ich noch einmal die Front abschreiten.“

Aus: Unsere vergessenen Nachbarn. Jüdisches Gemeindeleben auf dem Land, S. 350f.

Stufen der „Arisierung“ bzw. „Entjudung“

Stufe/ Zeit	Gesetzliche Vorgaben	Umsetzung/ Reaktionen in der Gemeinde
Diskriminierung (1933-35)	<ul style="list-style-type: none"> - Boykott jüdischer Geschäfte - Ausbürgerungsgesetz vom 14.07.1933 - Entlassungen aus öffentlichem Dienst - Reichsfluchtsteuer 1934 	<ul style="list-style-type: none"> - zunächst Hilfe für/ Warnen der jüdische Mitbürger - letztendlich Abwenden/ Übersehen jüdischer Freunde - zunächst Auswanderungen junger Familien; vereinzelt Verkäufe unter Privatleuten
Unterdrückung (1935-38)	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsverbote u.a. für Rechtsanwälte, Ärzte usw. - Nürnberger Rassegesetze - Novemberpogrom 09./10.11.1938 	<ul style="list-style-type: none"> - starker Anstieg jüdischer Auswanderer ab 1937 - Pogromnacht LK BIR: Ortsgruppenleiter instruieren Bevölkerung: Synagogen in Brand setzen, Fenster jüd. Häuser einwerfen, jüd. Friedhöfe zerstören; Plünderung jüd. Geschäfte - Bsp Sötern – Fam. Wolf und Lion: Diebstahl, Zerstörungen der Wohnungen, Ausrauben u. Misshandeln durch SA und SS - Reaktion Polizei: Verhaftung aller männl. Juden; untätig - Oberwachtmeister Lehr: Hausdurchsuchungen bei Söterner Einwohnern und Anzeige; Drohung OGL Ermittlungen einzustellen → keine Möglichkeit jüdischen Mitbürgern/ Nachbarn zu helfen!
Verfolgung (1938-41)	<ul style="list-style-type: none"> - Zwang zur Annahme jüdischer Vornamen - „J“ in Reisepässen - Arisierung jüdischer Geschäfte und Vermögens/ Anmeldung jüdischen Vermögens ab 5000 RM 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkauf/ Versteigerung jüd. Gewerbe-/ Privatbesitz unter Wert - Vorgang ab 1938: Erlös auf Sperrkonto; Käufer zahlen Ausgleich - ab 1941: Vermögen des Juden verfällt direkt an DR, wenn jüd. Besitzer das Reich verlässt → Bereicherung des DR; öffentliche Bloßstellung & Beleidigung
Vernichtung (1941-45)	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung Judenstern 1941 - Wannsee-Konferenz 1942: „Endlösung“ Judenfrage: systematische Vernichtung; Beginn Massendeportationen und – vergasung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Judenstern: Kinder aus Mischehen, aber Verhaftung bei unerlaubtem Verlassen der Wohngemeinde - Juden aus Gau Westmark: südfz. Lager Gurs -> KZ Auschwitz - Juden aus Gau Moselland (LK BIR): Sammellager Neubrücke, Fahrt nach Koblenz, Verteilung auf polnische Arbeitslager, nach wenigen Wochen Deportation in

		Vernichtungslager in Ostpolen; - Juden werden wie Tiere behandelt - Beobachtern, die Juden helfen, wird mit KZ gedroht → Vernichtung jüdischen Lebens in der Gemeinde bzw. LK
--	--	--

Referatsthemen „Jüdisches Leben in der Gemeinde Nohfelden – Geboren in Sötern, gestorben in Auschwitz“

Die folgenden Arbeitsaufträge können Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse in Einzel-/Partnerarbeit bearbeiten. Die Themen geben einen kurzen Einblick in das jüdische Leben der Gemeinde Nohfelden und ergänzen die Unterrichtsinhalte im Fach GW zum Nationalsozialismus um regionale Aspekte!

Eine erste Notentendenz kann mittels der beigefügten Feedback-Bögen erfolgen. Ferner können die Mitschülerinnen und Mitschüler den Vortragenden ebenfalls durch die Bögen eine kriterienorientierte Rückmeldung erteilen, indem sie entsprechende Smileys in die Spalten eintragen. Des Weiteren wurde ein kriterienorientierter Bewertungsbogen entwickelt, der sich sowohl auf das Handout als auch auf den Vortrag bezieht. Ein gelungenes Handout zum Thema „Die Mikwen“ findet sich als ein Beispiel in diesem Reader.

Erstellt/Erstelle einen Kurzvortrag und ein Thesenblatt (siehe Muster) zu einem der u. g. Themen. Die Seitenangaben beziehen sich auf: Landau, M. und Tigmann, E.: Unsere vergessenen Nachbarn. St. Ingbert, 2010.

Situation der jüdischen Familien bis zum 19. Jahrhundert

- **S. 200 bis 204**

Drei Konfessionen in Sötern

- **S. 207 bis 209**

Jüdische Berufs- und Arbeitswelt

- **S. 210 bis 213**

Die Synagogen (Partnerarbeit)

- S. 218 bis 225

Die Friedhöfe

- S. 227 bis 231

Die Mikwen (Partnerarbeit)

- S. 232 bis 239

Jüdisches Schulwesen (Partnerarbeit)

- S. 240 bis 251

Jüdische Schule in Sötern

- S. 253 bis 260
-

Jüdische Schule in Bosen (in Partnerarbeit)

- S. 260 bis 273

Novemberpogrome in Sötern und Bosen (3 Personen)

- S. 288 bis 309

„Entjudung des Haus- und Grundbesitzes“

- **S. 310 bis 320**

Die II. und IV. Koblenzer Deportation

- **S. 343 bis 345**
- **S. 349 bis 353**
- **S. 361-363**

Einzelschicksale: die Familien Kahn, Jost, Koschelnik

- **S. 364-365**
- **S. 387-391**
- **S. 395-397**

Nicht alle machten mit! (Partnerarbeit)

(Seitenangaben hier aus: Brill, K. u. a. (Hgg.): Die Nazis aus der Nähe. Marpingen, 2014.

- **Pfarrer Nikolaus Rupp aus Primstal (S. 231-233)**
- **Pfarrer Josef Ebertz aus Nonnweiler (S. 234-235)**
- **Änne Meier aus Baltersweiler (S. 322-325)**

Bewertungsbogen für das Handout und den Vortrag

Thema: _____

Referenten: _____ **Datum:** _____

	Maximale Punkte	Erreichte Punkte
Arbeitshaltung während des Bearbeitungszeitraumes	3	
Handout		
Angaben „Kopf“	1	
sinnvolle Gliederung	2	
aussagekräftige Stichworte	2	
Übersichtlichkeit, Form	1	
Bilder, Graphiken	1	
Quellenangabe	2	
Pünktlichkeit der Abgabe des Handouts	1	
Vortrag		
laut, deutlich und frei gesprochen	2	
alle Gruppenmitglieder tragen etwas bei	2	
Blickkontakt zum Publikum	2	
Fachwissen: Antworten auf Nachfragen	2	
Gesamtpunktzahl	21	

Note: _____

Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten: _____

Beispiel für ein von Schülern angefertigtes Thesenblatt:

Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle
Gesellschaftswissenschaft Klasse 9e
Frau Sauer
Dina-Darleen Gundert und Michelle Recktenwald

Die Mikwen

1. Allgemeines:

- Kulturbad, wird durch völliges Untertauchen in ungeschöpftes „lebendiges“ Wasser, rituelle Reinheit erworben
- für verheiratete Frauen, religionsgesetzliche Vorschriften der Mikwe besonders streng

- Besuch nach Menstruation, nach Geburt eines Kindes, nicht ganz korrekte Bezeichnung als „Frauenbad“
- 1838: Umfrage in Pfalz der bayrischen Regierung und Bezirksrabbiner
- Meinung zerteilt „Rabbiner liberaler Richtung Nutzung der Quellbäder nicht obligatorisch
- Bezirksrabbiner Grünebaum von Landau vormals Landrabbiner im Fürstentum Birkenfeld, hielten Bad für Menstruierende nicht erforderlich
- Land streng gläubig hielten an Vorschrift fest, Bäder nach Gesundheitspolizei entsprechend einzurichten
- unhygienisch → deswegen Renovierung bzw. Neubäder

2. Mikwe in Sötern:

- Mitglieder Söterns jüdischen Wohlfahrtsverein sammeln 45 Taler für Bau für Bad
- 23. Februar: Versammlung in Synagoge, Spende für Bau 117 Taler zusammen
- neues Gebäude nach Vorbild Blieskastel, Stellplatz von Georg Sender
- September 1940: Architekt Kasten, Entwurf und Kostenvorschlag
- von staatlichen Seiten zinsloser Kredit, Kosten 400 Gulden bestreiten können
- beantragt weil Juden finanziell mehr belastet, durch Schule Synagoge, Rabbiner
- Oktober 1841: „modernes Bad“ fertiggestellt
- seit 1981: Denkmalschutz, Privatbesitz
- Dezember 2005: abgetragen

Quelle Zeitungsartikel: http://www.alemannia-judaica.de/gonnesweiler_synagoge.htm (letzter Zugriff: 14.02.2019).

3. Mikwe in Bosen:

- Erstes Frauenbad in Synagogenkeller, 09.04.1841
Unhygienisch/ schlechte Einrichtung
- Für 12 Gulden pro Quadratrute erwarb jüdische Gemeinde von Theobald Weber ein Gartenstück, darin befand sich Quelle
- 1841 Häuschen fertiggestellt, Kosten 280 Gulden
- Armut Gemeinde, einfacher Gestaltet als Söterner Gebäude



- Fonds aus freiwilligen Beiträgen von Gemeindemitgliedern, Deckung von Kosten, Rest wie Rabbinatsbedürfnisse aufgebracht werden
- 1920 Verkauf an Bosener Peter Sängler
- Gründe:
- Rückgang der Gemeindemitglieder, zunehmende Abkehr von Orthodoxen Formen jüdischen Lebens zu finden sein, d.h die einen Traditionell, die anderen offen für neues
- Gebäude unter Denkmalschutz, 1945 Renoviert

4. Mikwe in Gonesweiler:

- Frauenbad direkt an Bosenbach, ähnlich wie Bosener Mikwe

- Kosten durch gesichert

- 5 Jahre nach Reparaturbedürftig,

- Winter 1846/47 gefüllt, Wanne



freiwillige Beiträge

Erbauung 1841

keine Nutzung mehr

Gebäude mit Wasser eingefroren

- „Kosten – Anschlag“ für Reparaturen, 65 fl (Florin = Gulden)

- Unklar ob weitere Benutzung

- Nicht mehr in Katasterkarte 1901 eingezeichnet

- Gebäude selbst schon lange von Ortsbild verschwunden

Quellenangaben:

<https://juedischeslebennohfelden.wordpress.com/austellungstafeln/juedische-spuren-vor-ort-die-synagogen-und-mikwen/> (letzter Zugriff : 14.02.2019).

Landau, M. und Tigmann, E.: Unsere vergessenen Nachbarn. St. Ingbert, 2010. Die Mikwen S. 218- 255.

Feedback zu den Kurzvorträgen und Handouts

„Jüdisches Leben in der Gemeinde Nohfelden - Geboren in Sötern, gestorben in Auschwitz“

Thema und Referenten	1. Situation der jüdischen Familien bis zum 19. Jahrhundert	2. Drei Konfessionen in Sötern	3. Jüdische Berufs- und Arbeitswelt	4. Die Synagogen	5. Die Friedhöfe	6. Die Mikwen	7. Jüdisches Schulwesen
übersichtlich							
aussagekräftige Stichworte							
Bilder, Graphiken							
Quellenangaben							
laut und deutlich vorgetragen							
Blickkontakt							
freier Vortrag							
Noch Fragen??							

Feedback zu den Kurzvorträgen und Handouts

„Jüdisches Leben in der Gemeinde Nohfelden - Geboren in Sötern, gestorben in Auschwitz“

Thema und Referenten	8. Jüdische Schule in Sötern	9. Jüdische Schule in Bosen	10. Novemberpogrome in Sötern und Bosen	11. „Entjudung des Haus- und Grundbesitzes“	12. Die II. und IV. Koblenzer Deportation	13. Einzelschicksale: Die Familien Kahn, Jost, Koschelnik	14. Nicht alle machten mit!
übersichtlich							
aussagekräftige Stichworte							
Bilder, Graphiken							
Quellenangaben							
Laut und deutlich vorgetragen							
Blickkontakt							
freier Vortrag							
Noch Fragen??							